

4-Stufenplan zur Übertrittsberatung

Stufe 1: Informationsveranstaltung der weiterführenden Schulen an den GS

Viele Wege führen zum Ziel! Im Herbst erhalten die Eltern im Rahmen eines Elternabends an den Grundschulen umfassende Informationen über die verschiedenen Schulformen in Bayern. Beratungslehrkräfte der Grundschule, der Mittelschule, der Realschule, der Wirtschaftsschule und des Gymnasiums klären z.B. über die rechtlichen Übertrittsvoraussetzungen, die verschiedenen Anforderungsprofile und Besonderheiten der Schulformen auf und beschreiben verschiedene Wege, um einen bestmöglichen Abschluss zu erreichen. Im Anschluss an diese Veranstaltung können bereits erste Fragen an die Beratungslehrkräfte gestellt werden.

→ Hier stellt sich das bayerische Schulsystem mit seinen vielfältigen Schularten, Abschlüssen und Bildungswegen vor. Es findet keine individuelle Beratung statt, weder individuell bezüglich des Lernenden noch individuell bezüglich einer bestimmten Schule.

Stufe 2: Individuelle Beratungsgespräche mit den Klassleiter:innen

Keiner kennt das Kind im Bezug auf seine schulischen Fähigkeiten besser als die Klassenleitung. Daher stellen die individuellen Gespräche zwischen Klassenleitung, Eltern und Schüler:in den Schwerpunkt der Beratung dar. Anhand der individuellen Stärken und Schwächen des Lernenden können in diesen Gesprächen die Chancen und Möglichkeiten an den verschiedenen Schultypen abgewogen werden. Wichtige Gesichtspunkte hierbei sind z.B. Eigenständigkeit und Lernen zu Hause, Umgang mit Leistungsdruck, „Biss“ bei komplexeren Aufgabestellungen oder Offenheit im Umgang mit neuen Situationen (z.B. Fachlehrerprinzip gegen Klassenleiterprinzip, Schulgröße)

→ Die individuellen Gespräche von Herbst bis Ausgabe des Übertrittszeugnisses zwischen Klassenleitung, Eltern und Lernendem stellen den Schwerpunkt der Beratung dar.

Stufe 3: Informationsveranstaltungen an den verschiedenen weiterführenden Schulen

Im Frühjahr finden Informationsveranstaltungen an allen weiterführenden Schulen statt. Dort erhalten sowohl die Kinder als auch die Eltern gezielte Informationen über die jeweilige Schule (Studentafeln, Fächerkanon, verschiedene Zweige, AG's, Ganztagesangebote, Besonderheiten). Über die Homepages der Schulen sollten sich im Vorfeld in Frage kommende Schulen ausgesucht werden.

→ Diese Veranstaltungen dienen dazu, ein konkretes Bild der in Frage kommenden Schulen zu erhalten und in die Schulen „hineinzuschnuppern“.

Stufe 4: Gespräch mit einer Beratungslehrkraft aus einer aufnehmenden Schulart

Sollten in den individuellen Beratungsgesprächen mit der Klassenleitung spezielle Fragen offen geblieben sein, so kann der Beratungslehrer einer weiterführenden Schule als Übertrittscoach zu einem weiteren gemeinsamen Gespräch hinzugezogen werden. Diese Beratung findet erst vier bis sechs Wochen vor Ausgabe des Übertrittszeugnisses statt. In diesem Gespräch mit dem Kind, den Eltern, der Klassenleitung und der Beratungslehrkraft können diese individuellen Fragestellungen beantwortet werden. Bei diesen Gesprächen steht weiterhin das Kind mit seinen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt, nicht die Angebote oder allgemeinen Informationen rund um die weiterführende Schulart. Diese Gespräche stellen also keinen Ersatz für die Informationsveranstaltungen dar.

→ Das Gespräch mit dem Übertrittscoach ist also als ergänzendes Angebot zu verstehen, welches nur in wenigen Fällen notwendig sein wird.